

Wissenswertes

Bestäubung funktioniert in Städten besser



Blütenpflanzen werden in Städten besser bestäubt als im Umland. Das zeigt ein Experiment mitteldeutscher Forscher. Diese fanden zwar auf dem Land insgesamt eine größere Vielfalt an Fluginsekten – in den Städten sorgten aber mehr Bienen und Hummeln für mehr bestäubte Blüten an den Testpflanzen.

<https://www.umweltdialog.de/de/umwelt/biodiversitaet/2020/Bestaebung-funktioniert-in-Staedten-besser.php>

Untersuchung auf „Bim-Wiesen“



Expertinnen der Universität für Bodenkultur (BOKU) untersuchten die Grünflächen der Wiener Linien – in Hinblick auf Bienen, Schmetterlinge, Heuschrecken und Pflanzen.

Auf den Böschungen neben der Straßenbahlinie 60 findet sich eine artenreiche Wiesenvegetation. Auf Probeflächen von 24 Quadratmetern wurden knappe 40 Pflanzenarten gefunden, das ist doppelt so viel wie auf häufig gemähten Rasenflächen..

<https://wien.orf.at/stories/3007700/>

Unterstützen Sie die Europäische Bürgerinitiative

„Bienen und Bauern retten“



<https://www.savebeesandfarmers.eu/deu>

SDGs – Agenda 2030 und der Konziliare Prozess

Bereits im September 2015 beschlossen die 193 Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen die „**Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung**“. Mit diesem Schritt verpflichteten sie sich bis 2030 auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene, 17 nachhaltige Entwicklungsziele, die Sustainable Development Goals – kurz SDG – zu verwirklichen. Die Entwicklungsziele umfassen unter anderem Armutsbekämpfung, Nahrungssicherheit, Bildung, Klimaschutz, Friede und Gerechtigkeit.

Ähnlich wie beim **Konziliaren Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung** wird hier eine Trias (Wirtschaft, Soziales und Ökologie) in den Überlegungen berücksichtigt. Außerdem überschneiden sich die zehn Grundüberzeugungen des Konziliaren Prozesses (unter anderem zu den Themen Macht, Armut, Ebenbildlichkeit, Wahrheit, Friede, Schöpfung, Nachhaltigkeit und den Menschenrechten) teils mit den 17 Zielen der UN-Agenda.

Quellen:

- <https://www.alumniportal-deutschland.org/global-goals/>
- <https://germanwatch.org/sites/germanwatch.org/files/SDG%20Sheets%20Deutsch.pdf>
- <https://www.umweltdachverband.at/themen/naturschutz/biodiversitaet/>



Impressum:

ARGE Schöpfungsverantwortung
office@argeschoepfung.at,
www.argeschoepfung.at
+43 660 / 76 000 08

Unterstützt vom:

 Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

„**mit den UN Nachhaltigkeitszielen, den SDGs, den Wandel mitgestalten**“



Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern



Biodiversität

biologische Diversität, Fülle und Vielfalt des Lebens



Biologische Diversität hat sich in 3.8 Milliarden Jahren gestaltet, gewandelt. Sie ist Grundlage und Fülle des Lebens und trägt u. a. einen wesentlichen Beitrag zur Produktivität der Landwirtschaft, Ernährungssicherung und stellt Ressourcen für die Gesundheit.

Biodiversität schwindet immer rascher und führt zu einer unumkehrbaren Veränderung des Ökosystems. Der Verbrauch und Rückgang der letzten 50 Jahre ist auf folgende Faktoren des menschlichen Handelns zurückzuführen:

- Enormer **Flächenverbrauch** durch Bauvorhaben
- Gleichförmige **strukturarme Landschaft** durch Intensiv-Landwirtschaft
- **Überdüngung** und Einsatz von Pestiziden (u. a. sogenannte Pflanzenschutzmittel)
- Invasive Arten
- **Schadstoffbelastung** aus Industrie, Verkehr
- Klimaveränderung
- Luftqualität
- Flussregulierungen
- Überfischung (invasive Arten, Nährstoffüberversorgung, Arzneimittel, ...)
- Waldwirtschaft (Monokulturen)

„Biodiversität verstehen wir als interaktives Zusammenwirken von ökologischen, sozialen, ökonomischen, kulturellen, ethischen und spirituellen Werten.“ Römpczyk 1995

Lebensraum Wald

- von großer Bedeutung für Artenvielfalt und Klimaschutz. CO2 wird durch die Speicherung von Kohlenstoff in Bäumen und dem Erdboden gebunden und dies bremst den Klimawandel.



„Der Klimawandel, der Verlust an biologischer Vielfalt und die Ausbreitung verheerender Pandemien sind ein deutliches Zeichen dafür, dass es an der Zeit ist, unser gestörtes Verhältnis zur Natur wieder ins Gleichgewicht zu bringen.“

https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal/actions-being-taken-eu/eu-biodiversity-strategy-2030_de

Weiterführende Links:

- SDG-Projekt der ARGE Schöpfungsverantwortung: <https://www.argeschoepfung.at/>
- SDG-Watch Austria: <https://www.sdgwatch.at/de/>
- AGENDA 2030 und SDGs in Gemeinden <https://www.iufe.at/projekte/initiative-agenda-2030-und-sdgs-in-gemeinden/>

Maßnahmen b) was jeder beitragen kann

- Info-Kampagne: Wissen und Erfahrung weitergeben
- Garten, Anbau von Blühpflanzen
- Naturrasen, braucht keine weitere Behandlung, 2 x jährlich mähen
- Wenn nicht vorhanden, dann im Garten eine Ecke der Vielfalt mit altem Holz (Insektenwohnung) für wild wachsende Pflanzen schaffen
- Kompostieren: Raum geben, Kreisläufe fördern
- Einkauf von Bio-Produkten und damit eine vielfältige, resistente Landwirtschaft fördern

Maßnahmen a)

zur Erhaltung von Ökosystemen

- Errichtung von **Schutzgebieten** und Anreize für nachhaltiges Ressourcenmanagement
- **Förderung von Institutionen**, die den Erhalt der Biodiversität unterstützen, Beachtung nationaler und internationaler Abkommen
- **Vorbeugung** und frühzeitige Erkennung invasiver Arten
- **Miteinbeziehung** der Sektoren Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei
- **Förderung** einer nachhaltigen, kleinstrukturierten Landwirtschaft und Anpassung an die Klimaveränderung
- **Reduzierung der motorisierten Fahrten** (u. a. stellt die Konzentration bodennahen Ozons eine bedeutende Gefährdung für die Biodiversität dar)
- **Erhalt von Gewässerrandstreifen**: Nutzen für die Wasserqualität in Bächen und Flüssen, die biologische Vielfalt ist doppelt so groß wie die aufgewendeten Kosten.
- Bevorzugt Lebensmittel aus der Region
- Fensterbrett, Balkon, auch hier lässt sich eine Vielfalt unterbringen
- Gärtnern in der Stadt, Brachflächen gestalten, Pflanztausch von Haus zu Haus
- Kirchenvorplätze, Gärten, Friedhöfe: heimische, vielfältige Bepflanzung (no plastic!)
- Imker unterstützen (Bienen in Gefahr!)
- Gewässer reinhalten
- Speiseabfälle vermeiden, Gemüse und Obstreste verwerten, allenfalls kompostieren